

Zentralspanien

1. bis 15. Juni 2013

Inhalt

Sepúlveda	3
Cañon del Rio Lobos	15
Soria	22
Pico del Lobo.....	29
Pico de Urbión	36
Logroño.....	46
San Millán de la Cogolla.....	48
Sierra Demanda	51
Burgos.....	59
Erzmine von Olmos.....	73
El Castillo de Burgos.....	81
Von Covarrubias nach Peñafiel.....	85
Valladolid	96
Fermoselle ("Vermicelle")	104
Duero	106
GR 14 Senda del Duero.....	110
Salamanca.....	121
Hoyos del Espino.....	134
Bergtour zum Mira.....	139
Ávila und Abflug.....	148

Sepúlveda



Unsere Gruppe formiert sich



Auf der Fahrt nach Sepúlveda begrüßen uns Schneeberge



Sepúlveda ist ein kleines Städtchen mit heute 1'200 Einwohnern. Die Bevölkerung lebt vor allem vom Tourismus

Sepúlveda hat die grösste Bedeutung im Mittelalter. Damals lebten hier ca. 15'000 Menschen. Die Stadt war dazumal von einer Mauer mit 7 Toren umgeben und besass 15 Kirchen und 6 Kapellen. Davon sind heute noch 5 Kirchen erhalten und noch drei im Betrieb. Die Stadt liegt in einer Flusschlaufe des Duratón und hat dadurch den Einwohnern einen natürlichen Schutz geboten.

Die Stadt hatte eine strategische Bedeutung, da sie an der Grenze des maurischen Reiches zu dem des christlichen lag.

Hier lebten Mauren, Christen und Juden zusammen. Um das Zusammenleben zu regeln, wurden Gesetze festgelegt, die in "El Fuero de Sepúlveda" aufgeschrieben wurden.

Z.B. das Gesetz Nr. 186:

Der der die Brust einer Frau berührt:

Der, der die Brust einer verwitweten Frau berührt oder sie küsst, zahlt 2 Maravedíes (Goldmünzen).

Der, der die Brust einer Jungfrau berührt oder sie küsst, zahlt ein Maravedí.

Der, der die Brust einer verheirateten Frau berührt oder sie küsst, zahlt vier Maravedíes.



Die romanische Kirche El Salvador stammt aus dem 11. Jahrhundert. Die Kirche wurde ausgeräumt damit die ursprüngliche Architektur besser zur Geltung kommt



Die mittelalterlichen Steinmetze haben auf den Steinblöcken ihre Zeichen hinterlassen. Diese Zeichen wurden gezählt und die Handwerker entsprechend entlohnt



In einer ehemaligen Kirche wurde ein Museum eingerichtet. Das waren die Schlüssel zu den 7 Stadttoren



Eine weitere schöne romanische Kirche ist das Heiligtum Santa Maria de la Pe



Am Plaza Mayor befinden sich die Reste von der Stadtmauer mit der Festung von Fernán González und der Uhrenturm. Die Fassade mit der Uhr wurde nachträglich im Barockstil gebaut



Auf den Gebäuden findet man immer wieder Storchennesterr



An diesem Sonntag wird das Fest Corpus Christi mit Umzügen und Glockengeläute gefeiert



Am Nachmittag geht es in die Duratón-Schlucht zu den Geiern



Hier sieht man sie schon mal kreisen



Wir wandern dem Fluss Duratón im Parque Hoces del Duratón entlang



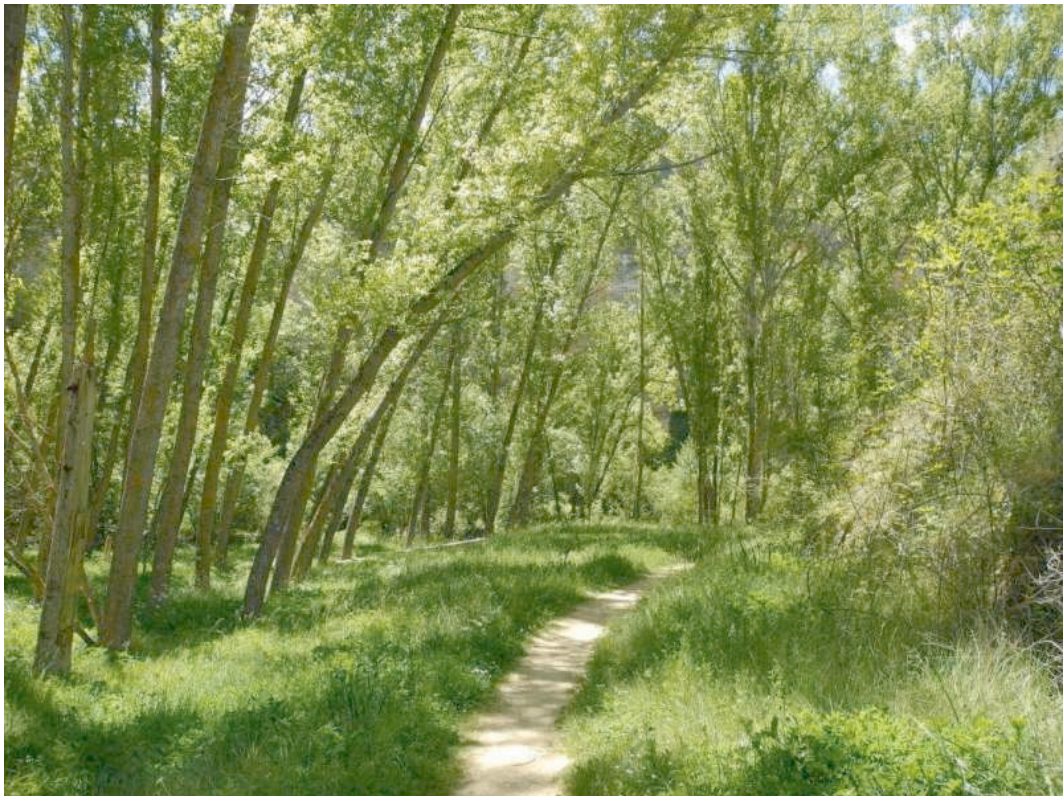
Schöne Wege führen durch den Park



Blühende Wiesen (wie bei Monet)



Wilde Pfingstrosen



Schattenspendende Bäume



Und zwischendurch sehen wir die majestätischen Gänsegeier...



... im Flug...



... oder oben in den steilen Felswänden sitzend



Zum Abschluss gibt es ein Bier auf der Plaza España

Cañon del Rio Lobos



Heute machen wir eine Wanderung durch den Cañon del Rio Lobos



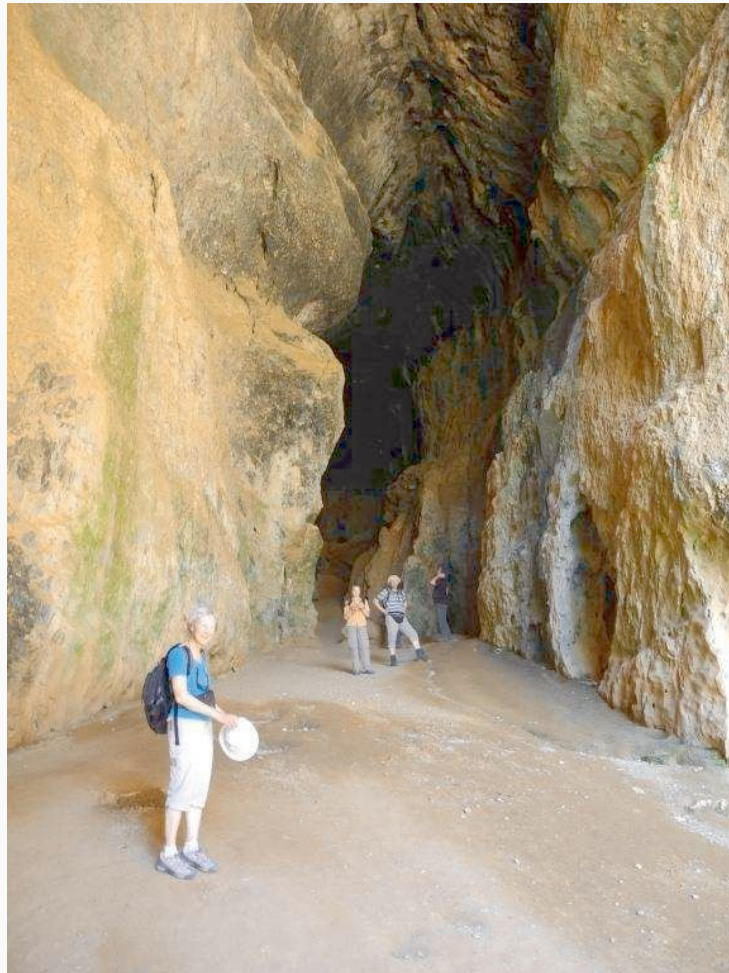
Hier beginnt die Wanderung



Durch den Cañón fließt der Rio Lobos, ein Nebenfluss des Duero



Steile Felswände und...



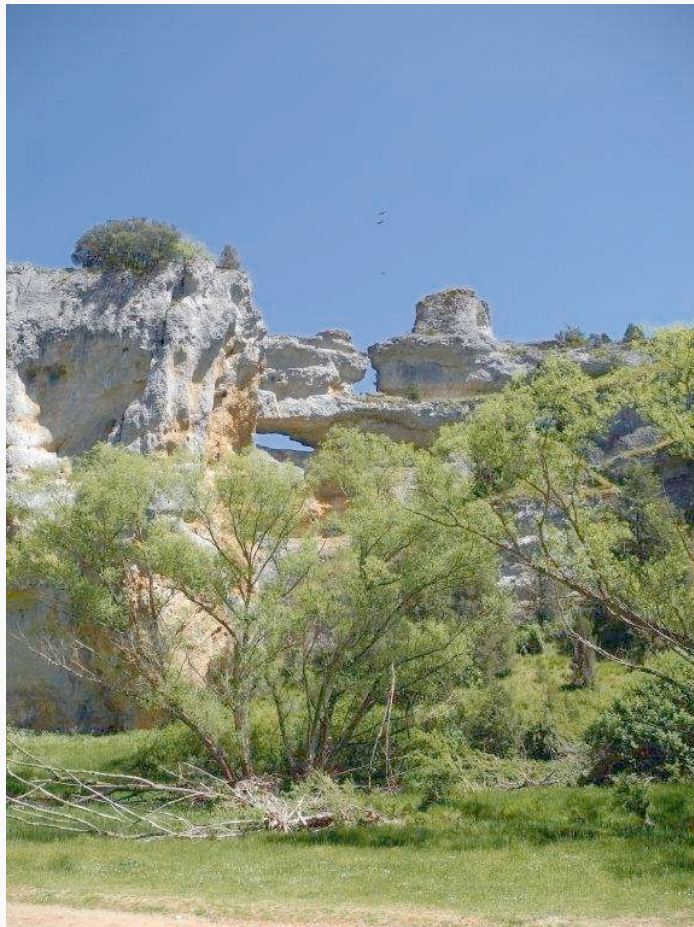
... gewaltige Höhlen erwarten uns



Mitten in der Schlucht liegt die Wallfahrtskapelle San Bartolomé



Über uns kreisen die Geier ...





... oder warten auf Beute

Am Schluss der Wanderung werden wir von Oscar im Ort Puente de 7 Ojos wieder abgeholt
und er bringt uns mit Zwischenhalt in Burgo de Osma nach Soria



Zwischenhalt in Burgo de Osma: La Plaza Mayor



Altstadtgasse



Die Kathedrale von Burgo de Osma (die eigentlich zu Soria gehört)

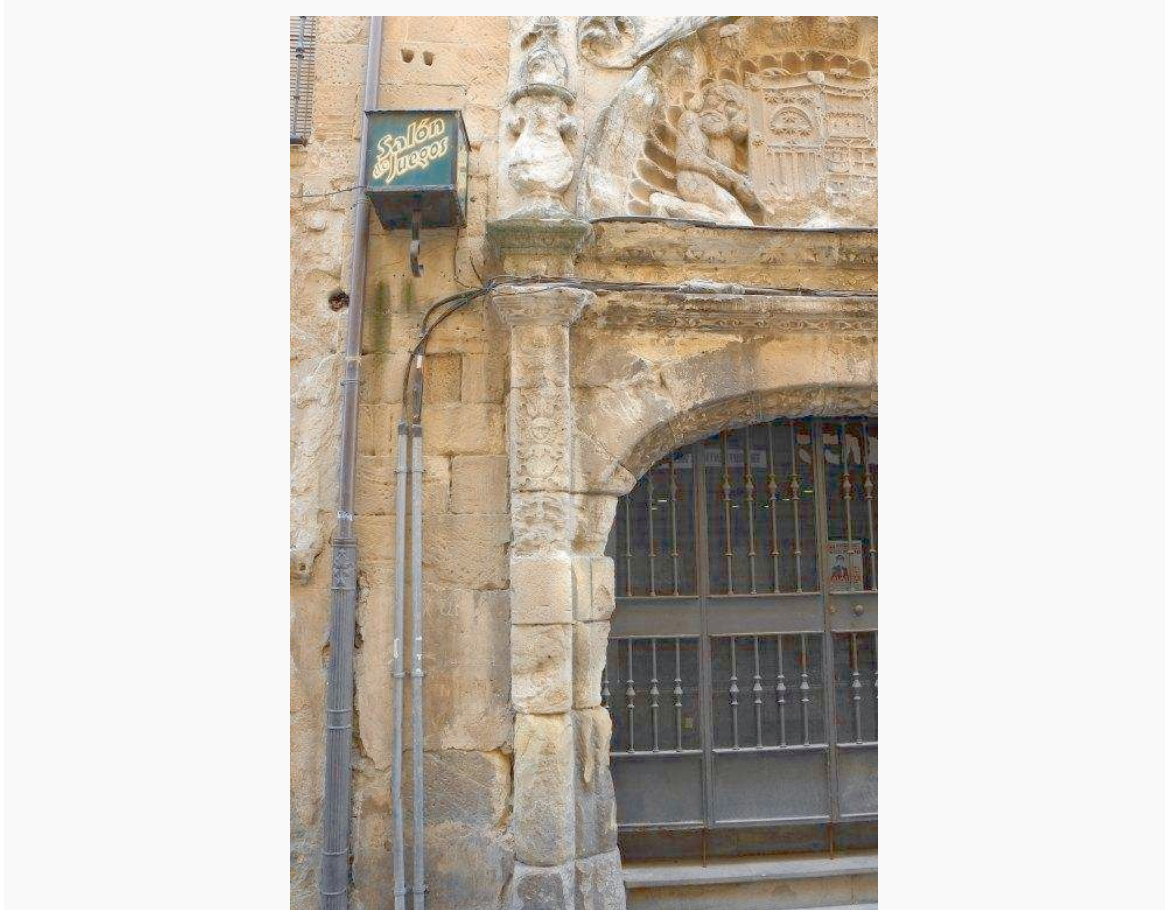
Soria



Soria ist die Provinzhauptstadt und liegt im nördlichen Teil Zentralspaniens auf 1'056 m ü.M. Die Gegend ist eine der am dünnsten besiedelten von ganz Europa. Die Region leidet an Überalterung und an Landflucht. Hier das Rathaus von Soria am Plaza Mayor



Altstadthäuser



Salón de Juegos (Spielsalon): umgenutzter
ehemaliger Adelspalast



Die Störche besiedeln gerne Kirchtürme



“Die Spanier können nicht mal “Rapsöl” richtig schreiben” (Urs)



Die wichtigste Sehenswürdigkeit von Soria: Die romanische Kirche Santo Domingo



Unsere Stadtführerin erklärt uns die Figuren am Portal. Paul hört aufmerksam zu



Die Figuren sind sehr gut erhalten. Da die Menschen im Mittelalter weder lesen noch schreiben konnten, wurden die (religiösen) Geschichten bildhaft dargestellt. Hier sehen wir, wie der Teufel Herodes einflüstert



Die heiligen drei Könige, müde von ihrer Reise, haben sich schlafen gelegt
(wobei der mittlere König eher eine Frau ist)



Der Judaskuss



Weiter gibt es den berühmtesten Dichter von Soria zu besichtigen: Antonio Machado. Er heiratete 1909 im Alter von 34 Jahren Leonor Izquierdo. Leonor war 15 Jahre alt.



In Soria entspringt der Fluss Duero



Etwas ausserhalb liegt das ehemalige Kloster San Juan de Duero. Die Säulenreihen des Kreuzganges sind noch erhalten. Teils sind die Bögen in maurischen Stil ausgeführt

Pico del Lobo



Heute gibt es eine Bergwanderung. Unser Aufstieg auf den Pico del Lobo beginnt auf 1700m ü.M.



Unser Ziel: der Pico del Lobo auf 2300 m ü.M.



Unser Weg ist vorgegeben



Neugierige Kühe



Bergflora: Gelbsterne



und Narzissen



Beschwerlicher Aufstieg



Mittagsrast



Die ersten Schneefelder



Der Gipfel mit der Ruine einer nie fertig gestellten Bahnstation rückt näher



Das letzte Stück geht über den Schnee



Auf dem Gipfel haben wir eine fantastische Rundsicht



Das Skelett der Bahnstation

Pico de Urbión



Heute steht die Besteigung des Pico Urbión (2'229 m ü.M.) auf dem Programm. Wir beginnen bei der Laguna Negra auf 1'700 m ü.M.



Der Anfang ist gleich steil



Die Laguna Negra von oben



Lagebesprechung. Max muss die Schuhe binden



(Noch) gemütliche Flachwanderung



Zwei Wasseraufstosse



Tümpel und mäandrierender Fluss



Und weiter geht's ...



... im Schnee



Das w6re unser Ziel: Der Pico Urbi6n. Aber weil noch zu viel Schnee liegt, m6ssen wir auf die Besteigung verzichten



Urs hat heute Geburtstag. Wir singen ihm ein Ständchen



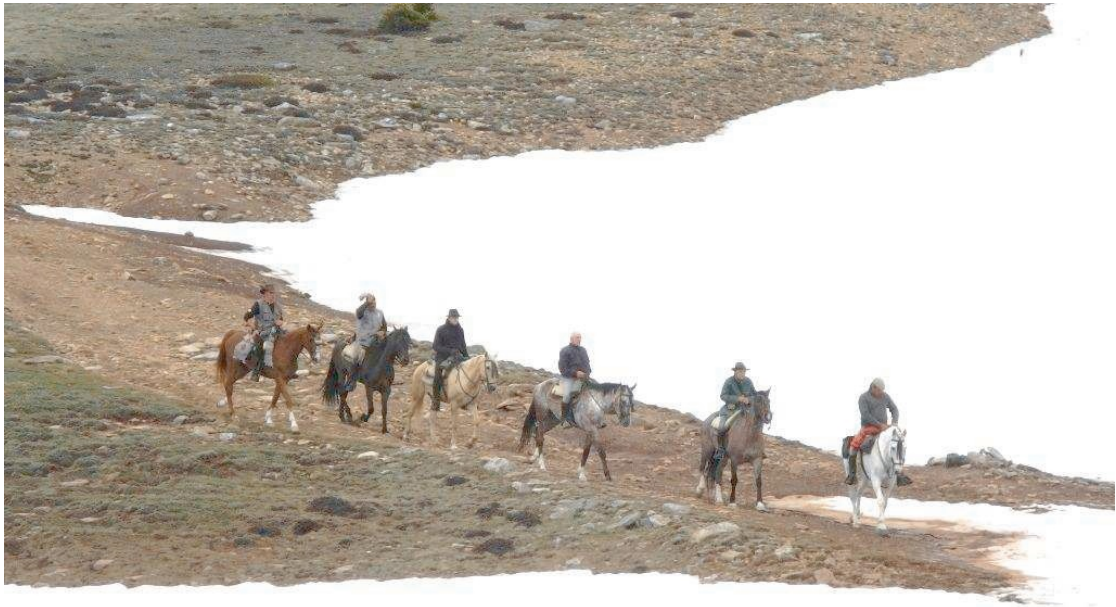
Das sind seine Glückskäferli



Wie sich's gehört: Zwischendurch ein Gruppenfoto



Mittagsrast



Eine Gruppe Reiter taucht auf



Schnüre von Krötenlaich in einer Pfütze



Aussichtspunkt



Abstieg I



Abstieg II



Wir kommen wieder an der Laguna Negra, wo uns unser Fahrer Oscar wieder aufnimmt und nach Logroño bringt

Logroño

Logroño ist die Hauptstadt des Rioja-Gebietes und liegt am Camino Santiago (Jakobsweg). Die Stadt liegt in der Autonomen Region La Rioja und ist unter anderem ein berühmtes Weinanbaugebiet. Die Hauptstadt des Rioja-Weines liegt in Haro, nordwestlich der Stadt.



In Logroño verbringen wir nur die Nacht ...



sehen darum nur wenig von der Stadt



Kathedrale

San Millán de la Cogolla



Unsere Reise beginnt beim Kloster Yuso in San Millan de la Cogolla (der Turm steht in natura natürlich senkrecht). Hier werden die ersten in spanischer Sprache verfassten Schriftstücke aufbewahrt



Der Klosterkomplex gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe



Innenhof



Über einem Portal wird der Heilige Emillan (San Millán) dargestellt. Er hat sich u.a. als Maurentöter hervorgetan



Vor unserem Abmarsch in El Rio: Der Bauer erklärt Oscar seinen Garten



Schon haben wir Höhe gewonnen. Im Hintergrund das Kloster Yuso



Blühender Weissdorn und Ginster



Das Wetter ist noch schön und Spätzi auch dabei



Es geht durch Flaumeichen- und ...



... Buchenwälder



Es fängt an zu regnen aber wir finden einen Unterstand in einem Waschhaus



Die einen haben einen Schirm, die anderen eine regendichte Jacke



Der Regen hört nicht auf und es sieht ein bisschen traurig aus



Auch die Piste ist durch die vielen Rindviecher tüchtig aufgeweicht



Die weissen Schuhe von Susan bewähren sich auch unter widrigen Umständen



Die Kühe schauen dem bunten Treiben verwundert zu



Es hat zum Glück wieder etwas aufgeklart



Aber das Wetter wird wieder schlechter



Auch ein kleiner Umweg ins Tobel runter liegt noch drin



Schliesslich sind alle ohne nennenswerte Verluste an Leib oder Seele wieder vom Berg herunter in Ezcaray angekommen.

Oscar bringt uns nach Burgos.

Burgos

Burgos ist die Provinzhauptstadt der gleichnamigen Provinz und liegt auf 850 m ü.M. Die Stadt liegt direkt am Jakobsweg und war 5 Jahrhunderte lang die Hauptstadt des vereinten Königreichs Kastilien-León.



Unsere Stadtführerin erklärt uns ...



... das Stadttor Arco de Santa María



Die Plaza Mayor



Bei einem Durchgang sind die Wasserstände des Flusses Arlanzón, als er bei der Schneeschmelze über die Ufer getreten ist, zu sehen



Casa Consistorial



Ein bisschen Swissness



Monumento El Cid (im Hintergrund die aktuelle Aussentemperatur)



Die Dame oben stellt die Frau von El Cid, Jimena Díaz, dar



Heute findet in Burgos das Fest "Curpillós" statt. Diese Jungs bereiten sich fürs botellón (allgemeines Besäufnis) vor



Markierung des Jakobsweges



Pilger



Die gotische Kathedrale gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe



Das fast hundert Meter hohe Kuppelgewölbe



Die Goldene Treppe



Der "Papamoscas" der zu jeder vollen Stunde zum Glockengeläut seinen Mund auf und zu tut



Vor der Restaurierung wird der Sandstein analysiert



Die Heilige Familie: Josef hat einen Krug San Miguel-Bier in der Hand (angeblich)



Der heilige Hieronymus denkt über den Tod nach



Am Nachmittag gehen wir zum Volksfest “Curpilllos”. Es ist etwas regnerisch



Es gibt vor allem zu essen. Z.B. morcilla (Blutwurst)



gebratener Schweinekopf



Tortilla



Patatas



grillierte Sardinen

Die Wanderung auf den 2131 m hohen Pico San Millán müssen wir leider wegen des schlechten Wetters absagen.



Heute besuchen wir als Alternative der abgesagten Wanderung auf den Pico San Millán die ehemalige Eisenerzmine von Olmos. Diese Mine war bis in die Siebzigerjahre in Betrieb und wurde dann wegen mangelnder Rentabilität aufgegeben. Seit März 2013 ist die Anlage ein Museum



Zuerst machen wir einen Rundgang durch das Dorf



Ruine zu verkaufen



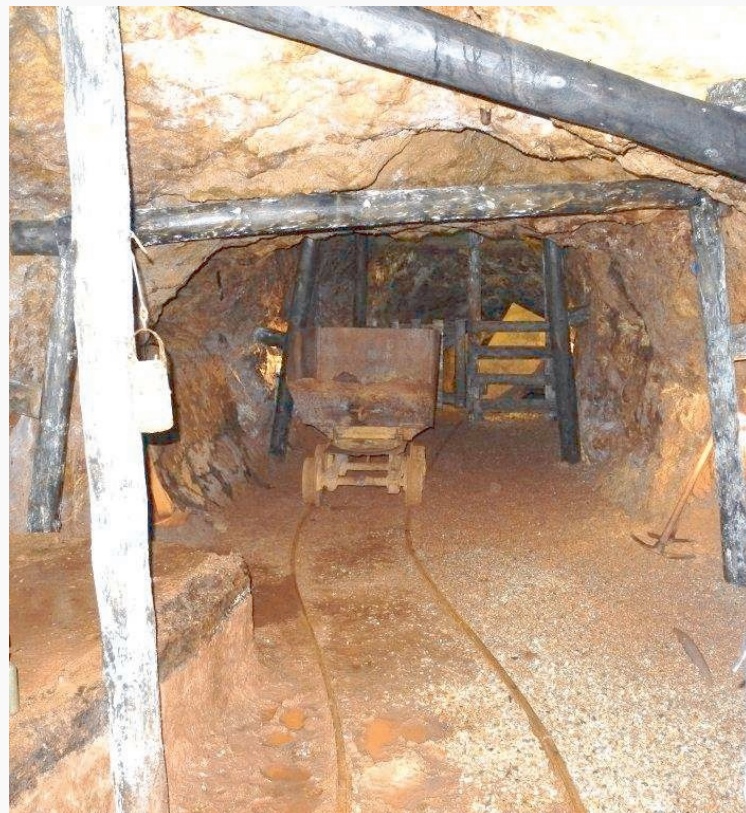
Unsere temperamentvolle Führerin Fanny begrüsst uns



Die ehemalige Verladerampe links, die Bürogebäude und hinten die Arbeiterunterkünfte



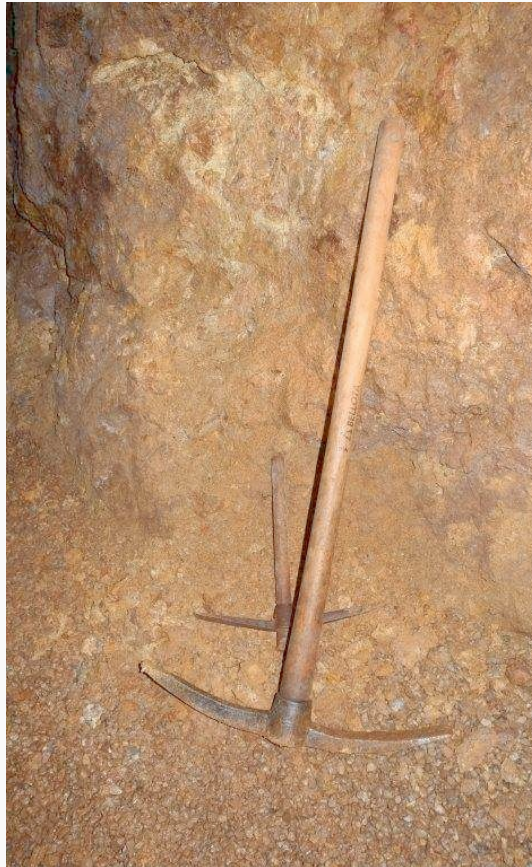
Wir fassen eine Petrollampe und dringen in die Dunkelheit vor



Die Transportwagen (Loren) wurden auf Geleisen verschoben.
Anfänglich von Pferden, später von Stahlseilen gezogen.



Peter und Max versuchen sich als Mineure



Werkzeuge der Mineure



Fanny erklärt uns eine damalige Grubenlampe



Zurückgebliebene Gegenstände



Bohrloch, in das dann der Sprengstoff eingefüllt wurde



Der Beginn des Wachstums von Stalaktiten



Von unserer Führerin werden wir am Schluss zu einem Minenimbiss eingeladen



Oscar bringt uns noch auf die Burg von Burgos, El Castillo de Burgos



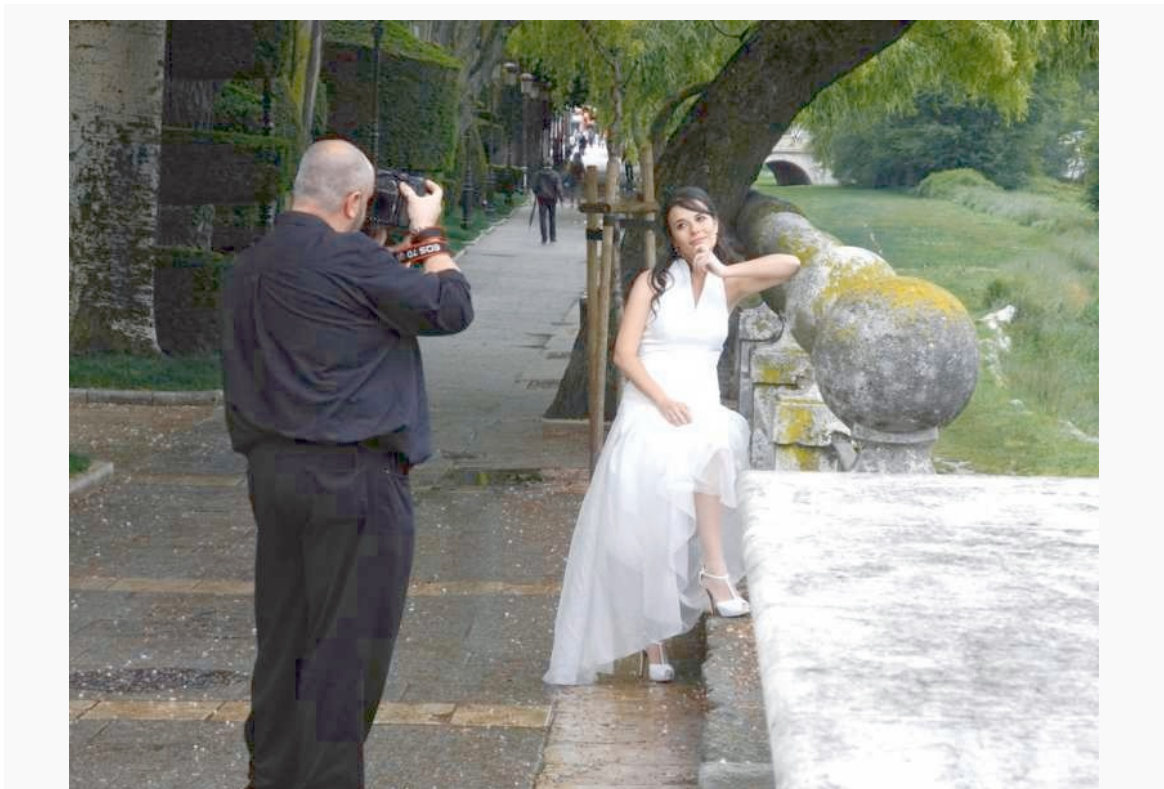
Die Zitadelle liegt auf einer Anhöhe über der Stadt und stammt ursprünglich aus dem 9. Jahrhundert



Der Brunnen der Zitadelle hat eine Tiefe von 59 m und war in der ganzen Länge begehbar



Von oben hat man eine grandiose Aussicht über die Stadt

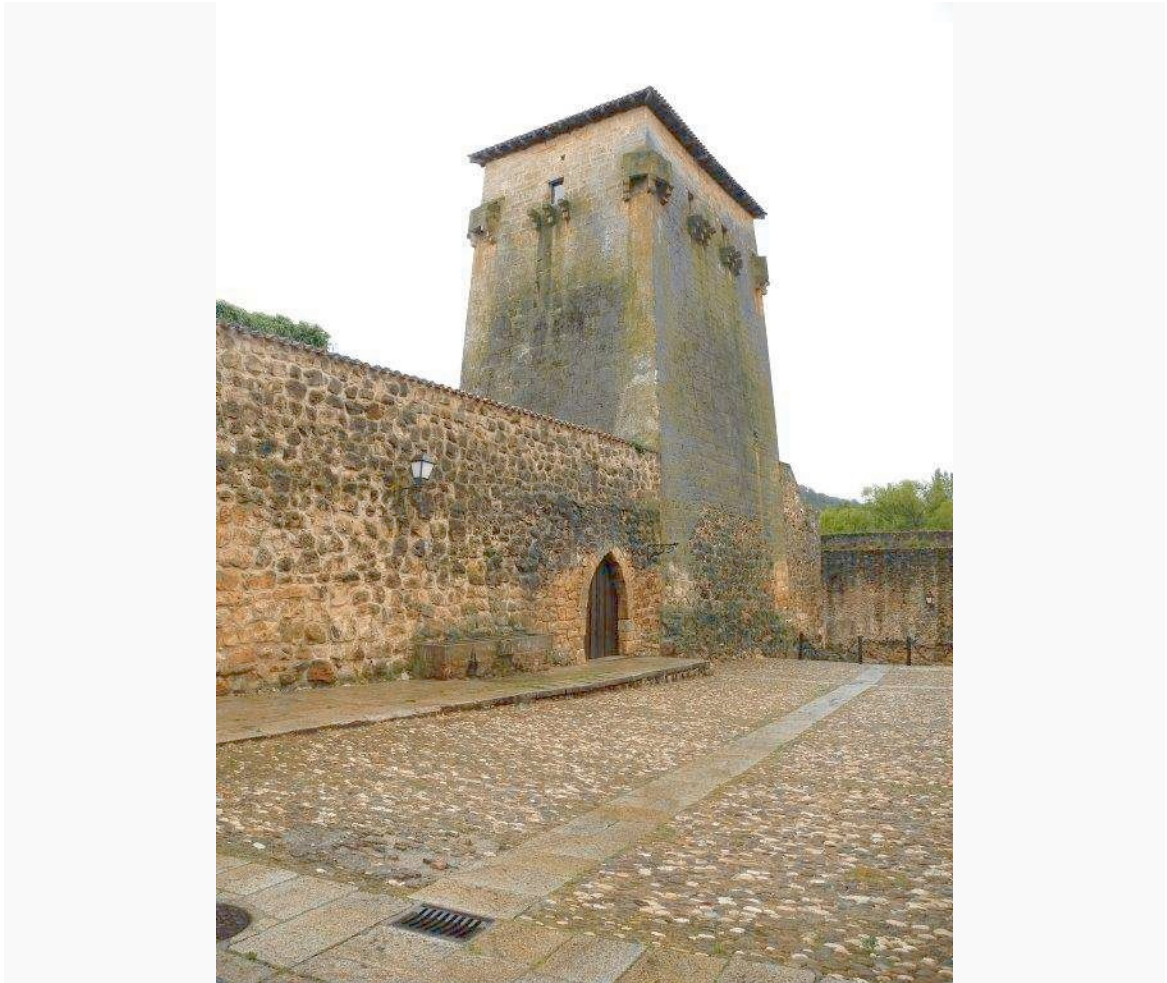


Am Abend auf dem Weg zum Nachtessen



In der Taberna La Favorita

Von Covarrubias nach Peñafiel



Heute besuchen wir zuerst das kleine Städtchen Covarrubias





Plaza Mayor



Kurioses Strassenzeichen



Zwei warten auf besseres Wetter, einer fotografiert



Alle wollen Briefmarken kaufen



Weiter gehts zur Yecla-Schlucht



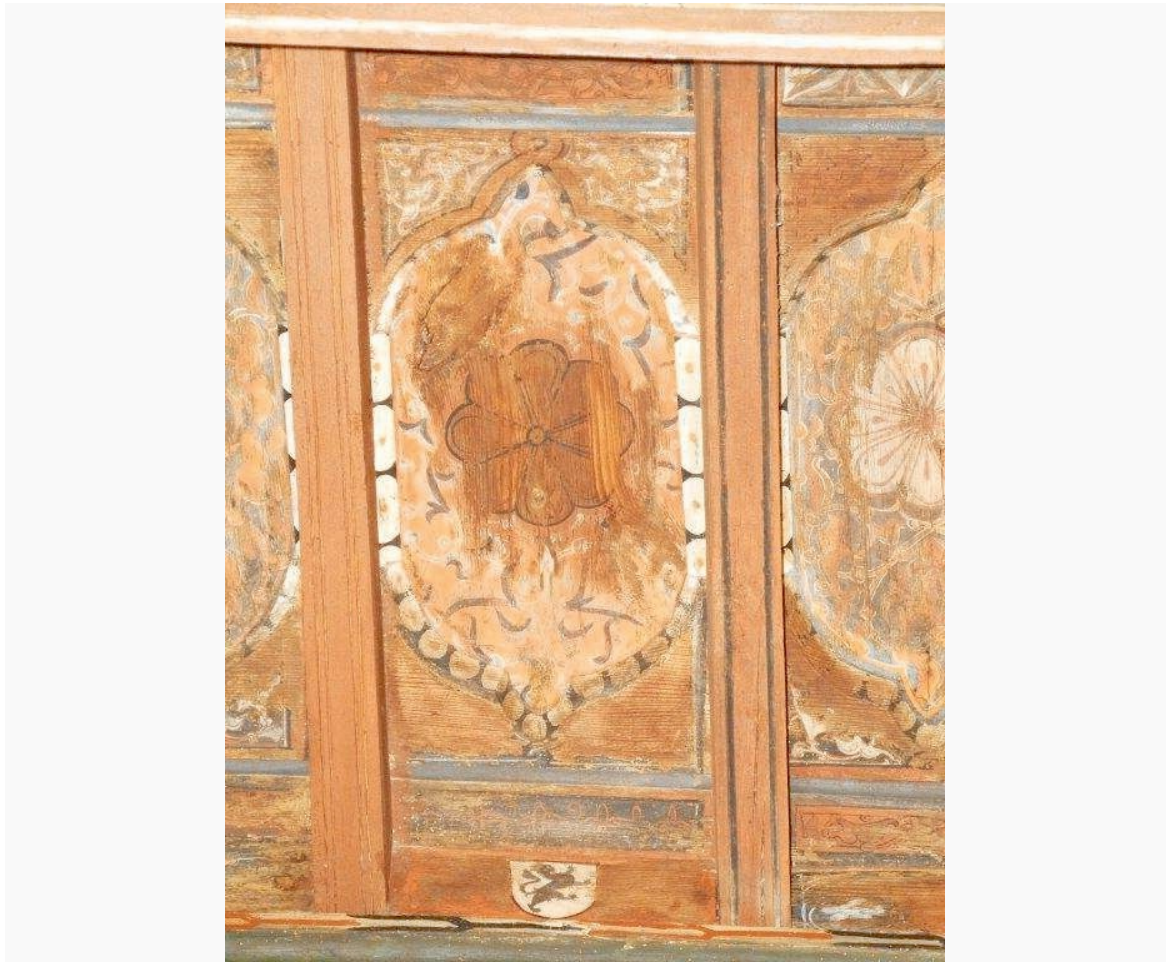
Es ist eng



Und das Wasser ist nicht gerade sauber



Die nächste Etappe ist das romanische Kloster Santo Domingo de Silos: Der Kreuzgang



Kassettendecke





Detail der Säulenkapitelle



Verdrehte Säule



Mittagessen: Das alles für 9 Euro



Nach kurzer Fahrt kommen wir in Peñafiel an. Das Castillo in Schiffsform ist über 200 m lang. Mit dem Bau wurde im 9./10. Jahrhundert begonnen. Im Hauptgebäude ist das Weinmuseum untergebracht



Blick von oben auf die Stadt Peñafiel



Unser Führer Jaime will unbedingt ein Gruppenfoto machen



Bei der Besichtigung des Turmes kommen wir am ehemaligen stillen Örtchen vorbei



Prunkrüstung



Bei der Weinprobe offeriert unser Führer uns vier Weine



Nach einstimmigem Urteil war dieser fruchtige Weisswein der Beste

Valladolid

Valladolid liegt im Tal des Duero, wo berühmte Weine angebaut werden. In Richtung Peñafiel liegen die Weinberge mit der Herkunftsbezeichnung Ribera de Duero, südwestlich der Stadt werden Weissweine rund um Rueda angebaut, und Rosato-Weine um Cigales im Norden.



Wir haben eine Stadtführung mit dieser Dame



In diesem Hause lebte zwischen 1603 und 1606 der unsterbliche Miguel Cervantes, hier vollendete er den "Don Quijote"



Man brauche kein Handy, um mit Gott zu reden



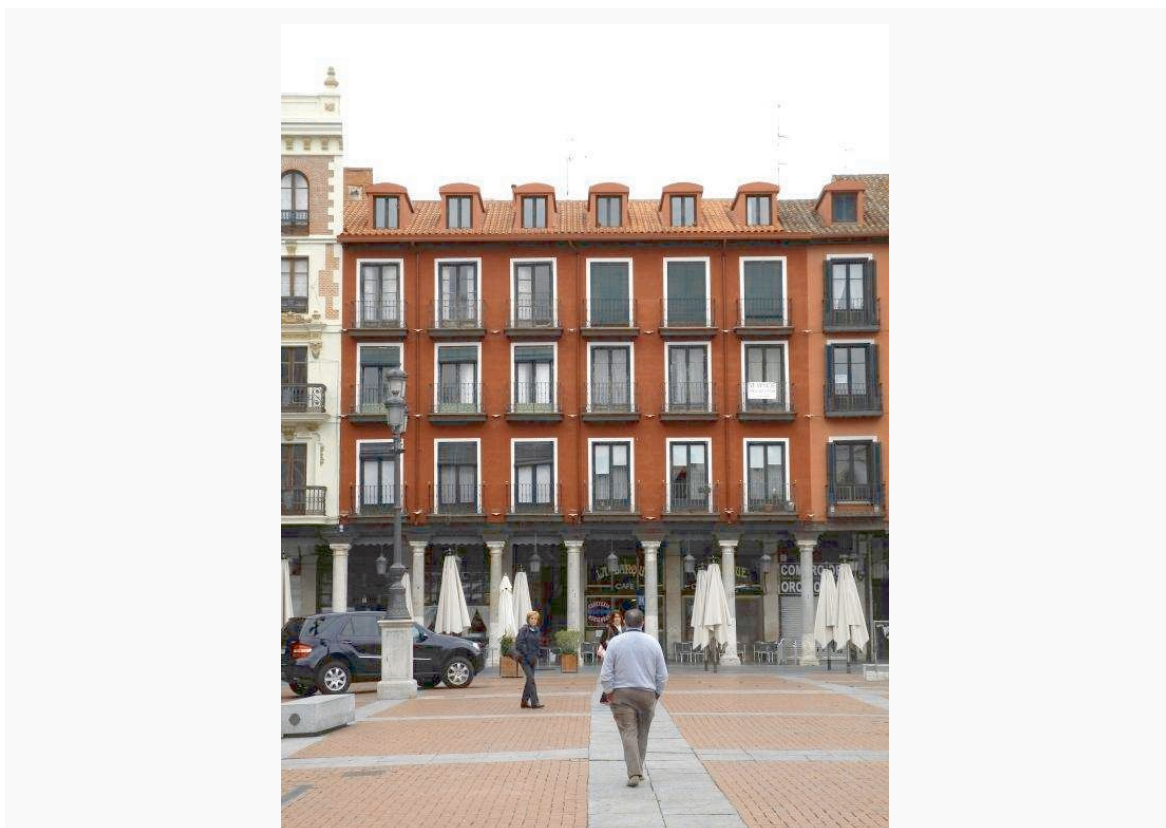
Plaza Mayor mit Rathaus und Ausstellung von Renault-Oldtimer. Dieser Platz wurde als Vorbild für andere Plätze in Spanien genommen



R 5



Alpine



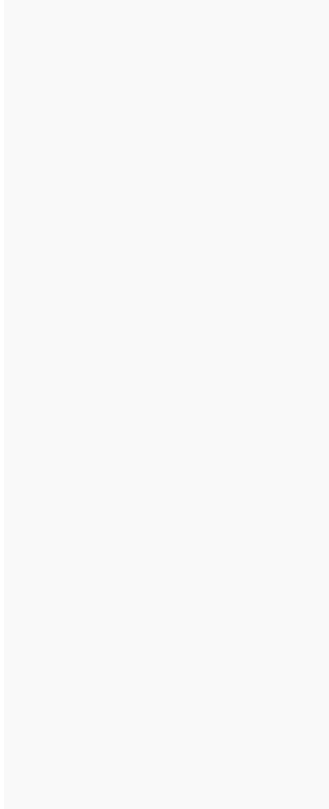
Im Parterre waren die Geschäfte, im ersten Stock wohnten die Besitzer und weiter oben deren Gesinde



Die verglasten Balkone (Miradores) erlaubten den Menschen zu sehen, was andere so machen



Die Kirche San Pablo mit der imposanten gotischen Fassade. Ein Werk von Simon von Köln. In der Mitte Sandstein, die Seiten aus Kalkstein



Stift San Gregorio. In dem Gebäude ist das nationale Museum für Bildhauerkunst untergebracht



Die Kirche San Martín mit ihrem schlanken romanischen Glockenturm



Fürchterliches Gebastel. Hinterteil der Kathedrale, die einmal die bedeutendste von ganz Spanien werden sollte. Es ist ihnen das Geld ausgegangen



Vorderteil der Kathedrale. Links und rechts die nie vollendeten Türme



Dafür gibt es Störche mitten in der Stadt



Einkaufspassage Val mit vielen wegen der Krise geschlossenen Läden. Gebaut 1888 in Anlehnung an die Pariser Märkte

Fermoselle ("Vermicelle")



Wir werden in gut zwei Stunden nach Fermoselle gefahren. Zum Glück gibt es wieder einmal etwas zu essen. Das ist die Vorspeise



Im Casa del Parque (das extra für uns geöffnet wurde) erklärt uns Julia gestenreich die Welt des Aribos



Der Unterschied zwischen einer Eichel und einer Eichel

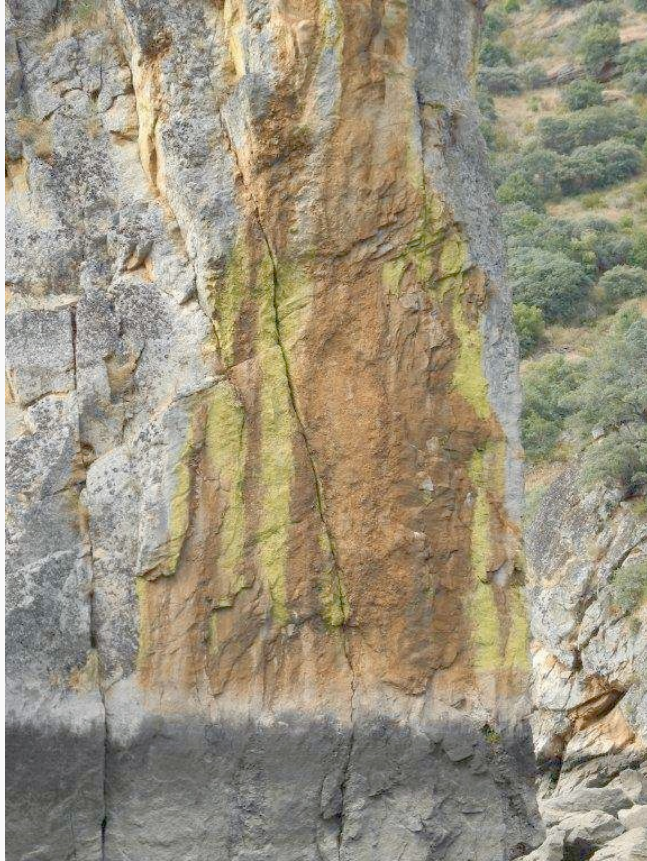
Duero



Weiter geht es mit einem Höllenritt (weil Rückstand auf die Marschtabelle) zum Playa del Rostro am Duero hinunter. Rechts ist Portugal, links ist Spanien



Mit diesem Katamaran machen wir eine Rundfahrt auf dem Fluss bis zur Stau-mauer



Die Wände sind stellenweise fast 100 m hoch



Früher wurden diese Hänge noch bebaut oder mit Ziegen bestossen



Verschiedene Greifvögel bevölkern das Tal



Könnte ein Geier sein



Bei der Rückfahrt sehen wir die Staumauer von oben



Unser Hotel Los Arribes in Aldeadávila mit den schönen Lichtschaltern



Unsere Wanderung beginnt bei der kleinen Tienda in Trabanca



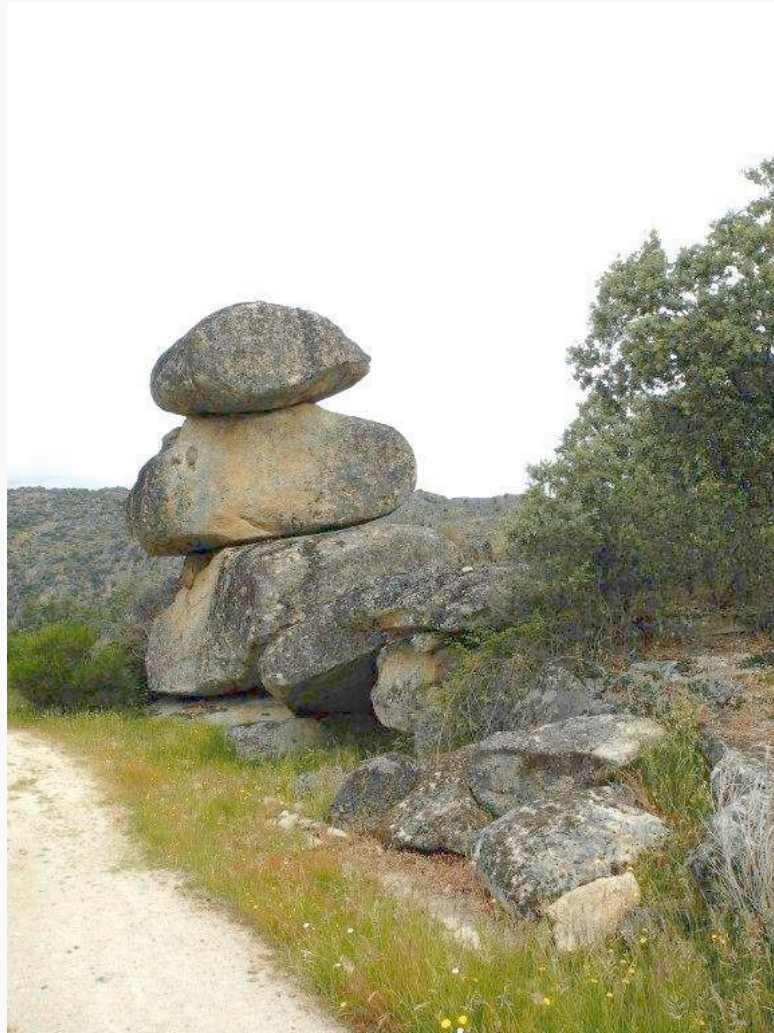
Unsere heutige Aufgabe ist einen Teil des Senda del Duero GR (Gran Recorrido) 14 abzu-
laufen





Beeindruckende Trockensteinmauern und ...





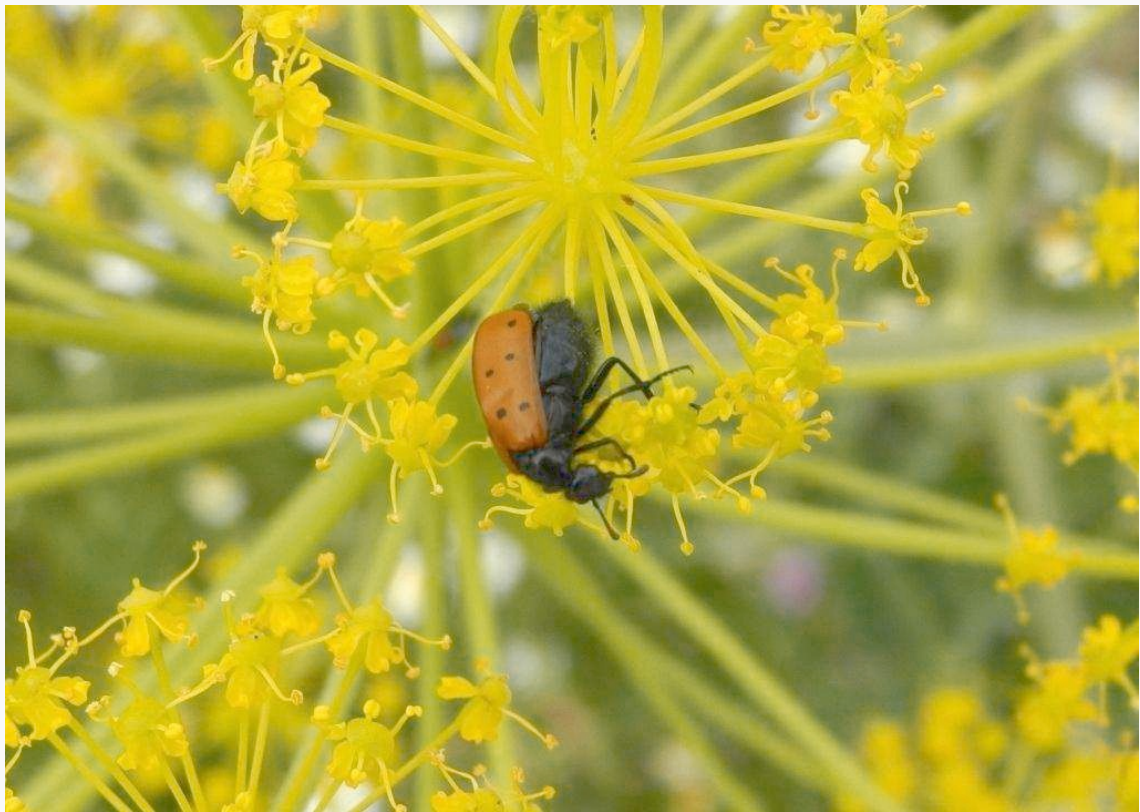
... bizarre Felsformationen



Mistkäfer



Falter



... und Käfer





Römische Brücke (Puente San Lorenzo) über den Tormes



In Fermocelle besuchen wir die Bodega Almaroja von Charlotte Allen. Charlotte ist Engländerin und hat ihre önologische Ausbildung in Italien, Frankreich, Südafrika und Spanien erhalten



Sie produziert nur zwei Weine, einen roten und einen weissen. Der Rote wird aus 12, der Weisse aus 4 Varietäten ausgebaut. Der Ertrag ist erstaunlich wenig, nämlich nur 0.1 Liter / m². Sie arbeitet nach 100% biologischen Richtlinien mit etwas Biodynamik. Die Rebstöcke sind durchschnittlich 75 Jahre alt und stammen aus 11 verschiedenen Parzellen



Die Stahltanks dienen zum Endausbau und Assemblierung der Weine



Unterirdische Quelle. Die ganzen Keller wurden vor Jahrhunderten aus dem Granitfelsen geschlagen



Charlotte hat uns königlich bewirtet



Weiter geht die Reise über die Tormes-Staumauer



Welse (?) im Stausee. Anschliessend fahren wir nach Salamanca

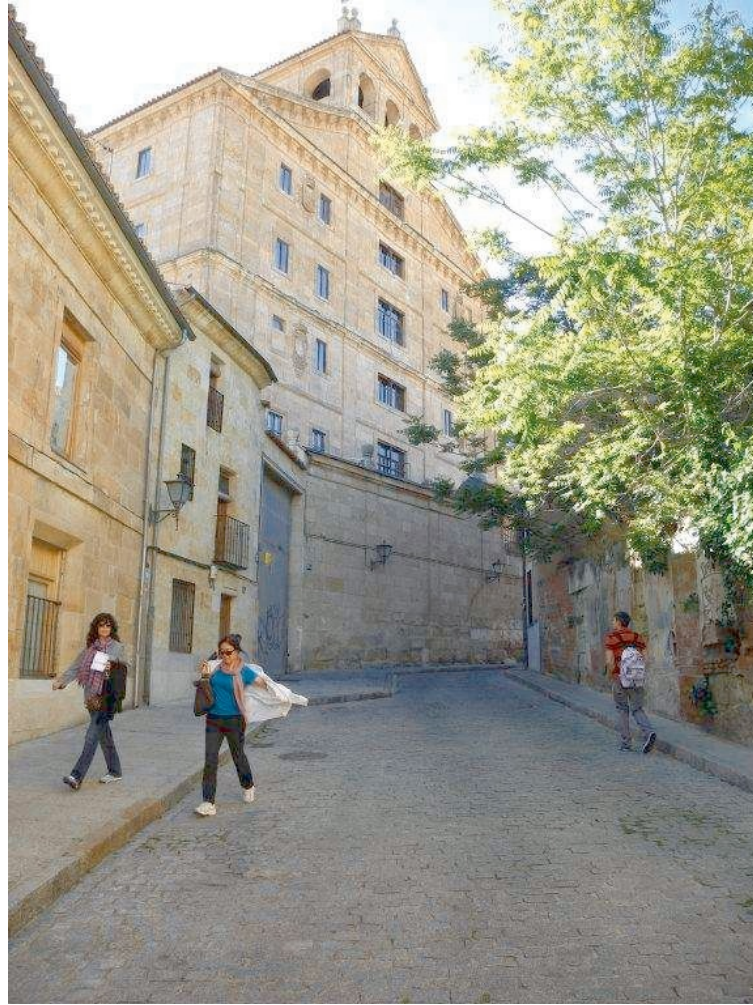
Salamanca



Unser Hotel abba Fonseca



Unsere Stadtführerin Maria-Isabel (Ma-Bel), perfekt in Deutsch und Französisch, zeigt uns ihre Stadt



Salamanca ist eine typische Studentenstadt, 45'000 sind immatrikuliert



“Die einzige Industrie hier sind die Studenten” (Ma-Bel)



Die Stadt ist UNESCO-Weltkulturerbe. Auch neue Gebäude fügen sich harmonisch ins Stadtbild ein. Hier die Geographische Fakultät



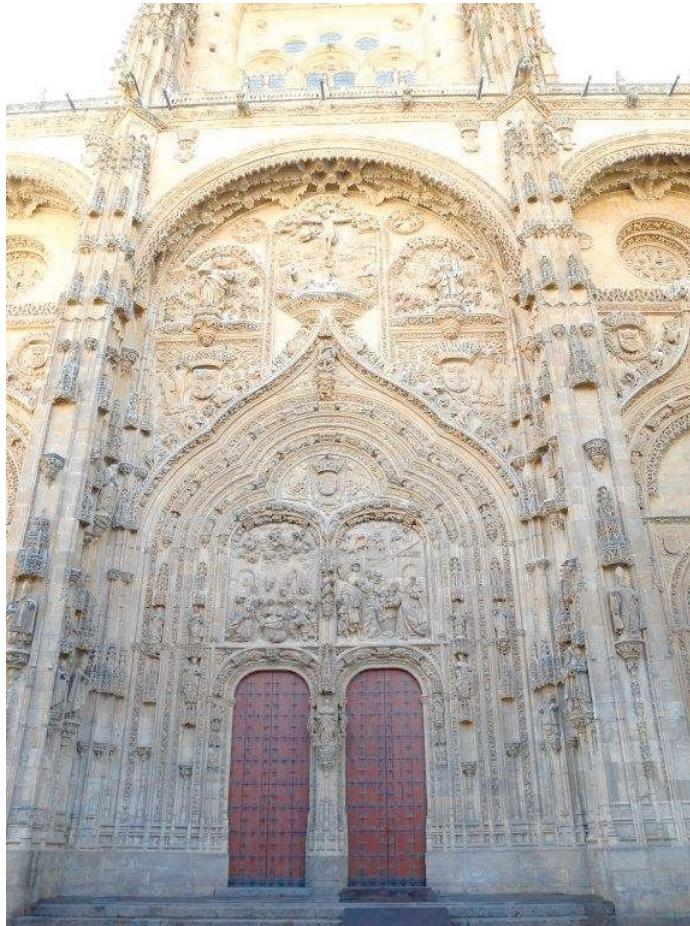
Fassade der ehemaligen Universität



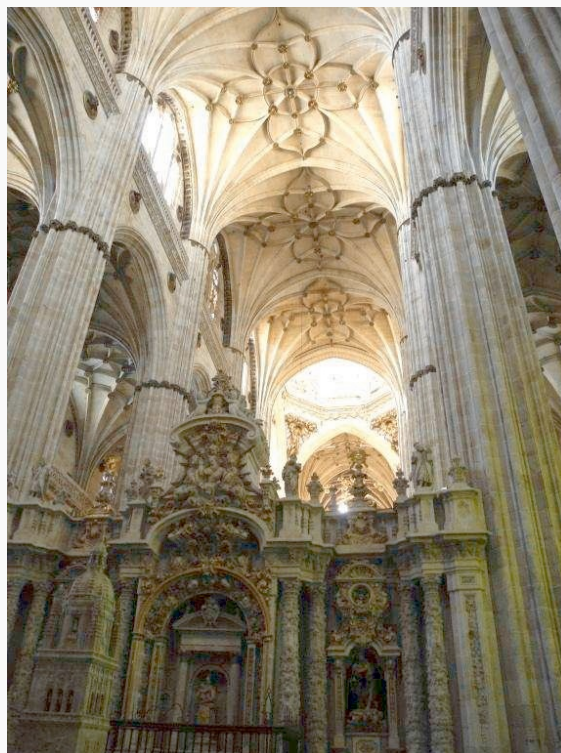
Der linke Totenschädel trägt den berühmten Frosch, der die Sünde darstellen soll



Durch diese kleine Türe mussten die Studenten gehen, die nicht bestanden hatten. Die, die bestanden hatten, durften durch das grosse Tor gehen



Die Fassade der neuen Kathedrale



Grandioses Innenleben



Die Kuppel



In einer Seitenkapelle wird das Leben (Adam & Eva) ...



...und der Tod (Memento Mori) dargestellt



Altar in der alten Kathedrale



Detail



Die zweiälteste Orgel Europas. Die älteste steht in Sion (VS). Links und rechts Risse, die vom Erdbeben von 1755 stammen. Dieses Erdbeben hat u.a. Lissabon zerstört



Casa de las Conchas mit der Jesuiten-Kirche La Clerecía dahinter



Die Plaza Mayor. Er gilt als einer der schönsten Plätze Spaniens (wenn nicht der Welt)



In einem Medaillon hat sich Franco verewigt. Es ist immer wieder Ziel von Schmierereien und Farbangriffen



Tapas-Bar



Die Temperaturen steigen



Spätzi mit seiner Kommunistenkappe



Im Café Edelweiss trinken wir einen Kaffee resp. Tee (die einen gönnen sich ein Bier),



bevor wir den Turm der Kathedrale besteigen und runterschauen



Einkauf im Mercadona: Krise? Welche Krise??



Beim Ausgangspunkt unserer Wanderung haben wir erst einmal ein Picknick genommen



Anette dans l'arbre



“Die tumme Siächa chönnt nöd amal “cerverza” richtig schriibe!” (Urs)



Warten auf Oscar

Unsere Route musste modifiziert werden, da wir einfach keine Durchgänge in den Zäunen fanden



Walter am Hag



Corral am Duero



Fleischrotes Knabenkraut



Nach der eher gemächlichen Wanderung kommen wir im Hotel El Milano Real in Hoyos del Espino an

Bergtour zum Mira



Nach dem sehr üppigen Frühstück ...



...geht es weglos Richtung Mira (2341m)



Manchmal weist uns ein Steinmannli ...



... oder Steinfraueuli den Weg



Was der Gletscher übriggelassen hat



Bald ist es geschafft



Das Gipfelfoto macht ein Spanier



Das sind die höchsten Berge der Sierra Gredo



Nach dem Picknick ...



... an der Ruine des ehemaligen Refugio vorbei ...



... wieder weglos abwärts



Steinböcke



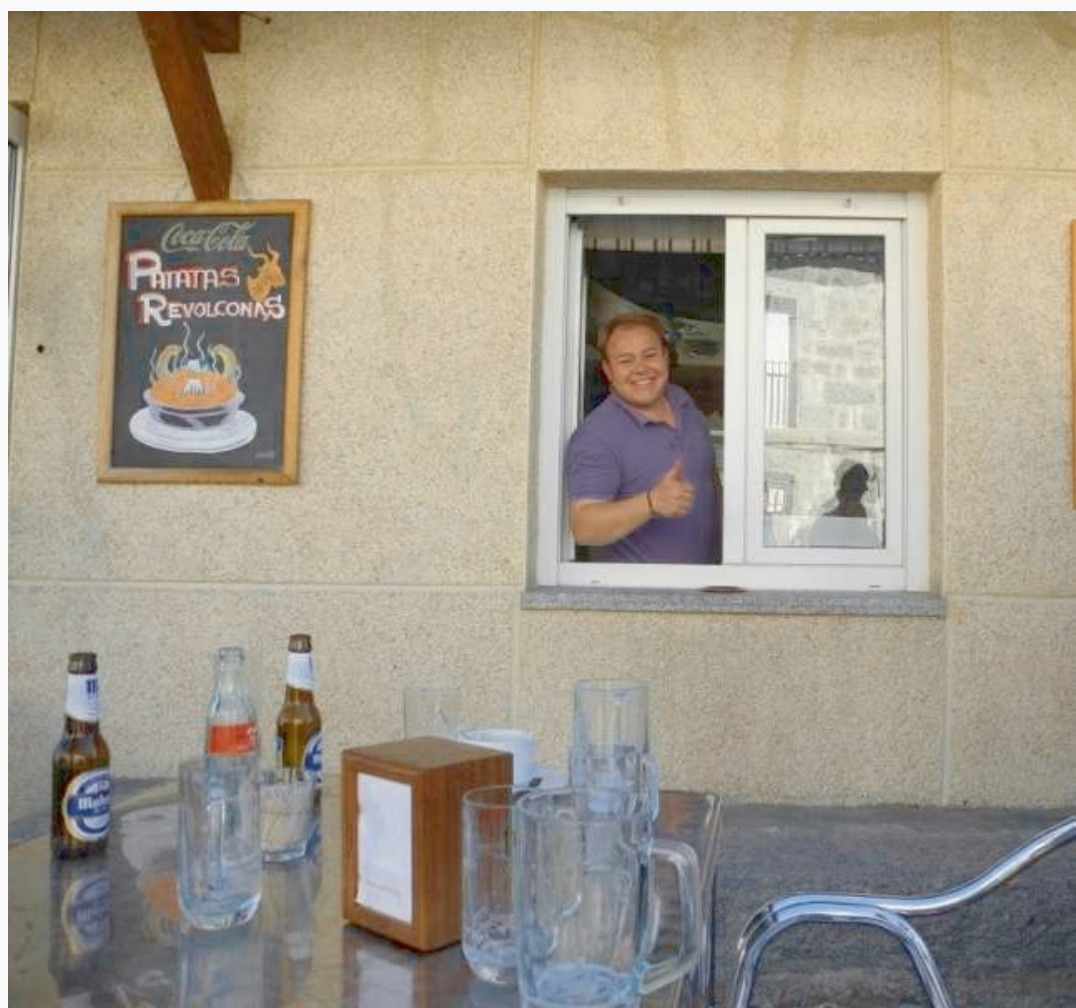
Vor Urzeiten vom Gletscher zurecht geschliffen



Mauereidechse



rötlicher Mauerpfeffer



Unterwegs zum Hotel gönnen wir uns einen Tee



Wir sind im Hotel Valderrabamos in Avila einquartiert

Ávila und Abflug

Das auf 1127m Höhe liegende Ávila ist die höchst gelegene Stadt Spaniens. Hier wurde die Heilige Theresia geboren. Der Stadtkern ist UNESCO-Weltkulturerbe



In Ávila reicht es noch für einen kurzen Stadtrundgang: Die mächtige Basilika San Vicente



Die Stadtmauern rund um die Stadt gehören zu den besterhaltenen Europas. Sie haben eine Mauerdicke von 3 Metern



Plaza Mayor



Wegen der Krise geschlossen



Kuchen vom Chuchi



Vor dem Abflug machen wir zur Abwechslung wieder einmal ein Picknick. Man muss sich zu helfen wissen



Alfred hat den Mauch



Die Wand ist auch im Mauch

Hier ist das Ende unserer schönen, spannenden und abwechslungsreiche Reise durch Zentralspanien.

Vielen Dank, Max!

ENDE